

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 M. 60 Pf.  
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Heine

Abonnement vierteljährlich 3 M. 60 Pf.  
Copyright 1915 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

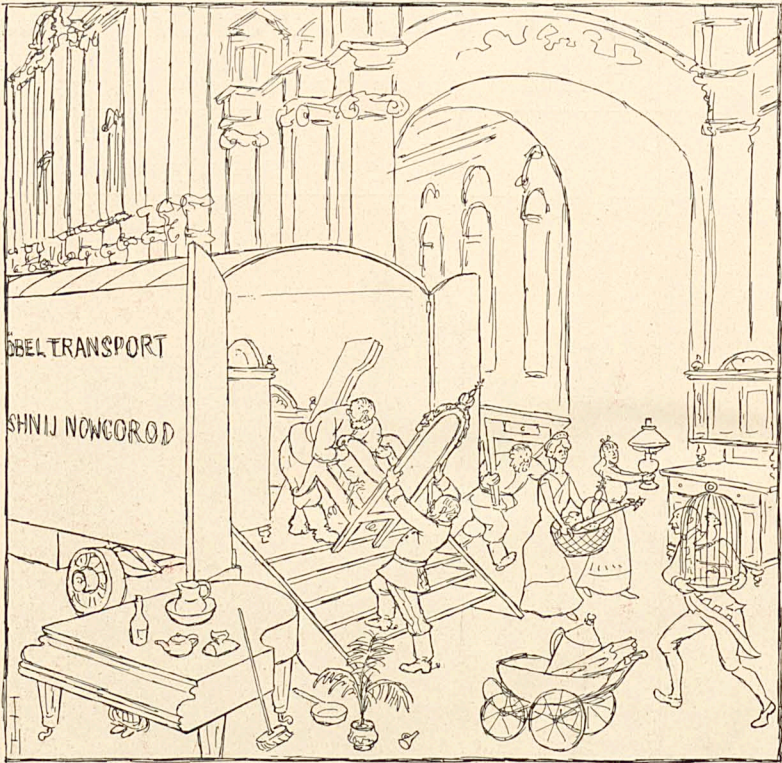
## Im Osten

(Zeichnung von G. Ziegler)



Wie dreschen Russenmügen  
Und keine Pfaffen, nein:  
Wie wollen Deutschland schügen  
Und nicht „die Welt befrein“.

Und doch, von unfrem Schwerte  
Blüht nicht nach schwarzer Nacht,  
Der Aufschlag unsrer Pflöcke  
Zerstampft Tyrannenmacht!



In Hofkreisen rechnet man damit, daß die Deutschen bis Petersburg vordringen werden.

## Weltgeschichte im Winkel

Dunst und Morgennebel überm Land.  
Es tropft von Büschen und Bäumen.  
Die kleinen Hausgärten fröheln; Aßern und  
Georginen recken die feuchten Köpfe zusammen.  
Draußen fängt den Feldern arbeiten russische Ge-  
fangene; übermenschlich groß wogem im Nebel ihre  
Gesalten her und hin.  
Jemandem dengelt jemand feine Gense. Conft ist  
es totenstill weit und breit.  
Da polstert ein Böhlerschuh vom Hügel herab —  
und wieder einer — und noch einer —  
Ein Taubenflug tauscht über die Dächer.  
Jsgend fängt die große Glocke zu läuten an; eifrig  
hinmeln die Heineren, helleren hinterher. An allen  
Bergen rütteln sie.  
Fenster werden aufgerissen — Stimmen fragen und  
rufen — Nowo-Georgienwo!  
Föhnwin und Flüggen kommen aus den Lüken ge-  
redeten.  
Und der liebe Himmelglang kriecht durch den  
Dunst; feurig flammt der Wolos in den Beeten  
auf; wie von innen heraus brennen die Beeren der  
Grosbeeren; übern ganze breite Geficht lachen die  
gelben Sonnenklamen.

Kaufend halten die Arbeiter draußen inne und  
werden Hein und gedückt im nachsenden Nicht.  
Und immer wieder fragen die Böller, und die Blamen  
leuchten, und die Föhnen kattern, und die Glocken  
jubeln: Gloria! Victoria!  
Dr. Emigloh

## Der Patriot

Von Ernst W. Freißler

Etters Etincalaga war Leutnant bei den Bersaglieri  
und stand bei seinen Vorposten wie bei seinen  
Kameraden in guten Stücken, da er es, obwohl  
aus kleiner und nachweislich mittelloser Familie  
stammend, fertigbrachte, ein Leben auf sehr an-  
ständigen Niveau zu führen, das sogar an be-  
scheidenden Vaque hinanreichte, ohne daß bei ihm  
je von Schulden oder ähnlichen Schwächen zu  
hören gewesen wäre.  
Über die Künste, durch die, er dies möglich machte,  
schön er sich bei allen noch so dringenden Fragen  
beachtlich aus. Und diese Verschwiegenheit nötigte  
selbst den Militärwärtchen Verdacht ab, da sie ja  
in Italien eine fast legendäre Eigenschaft ist.  
Die unerfährtesten Neugierigen einigten sich schließ-  
lich auf Ollad bei Frauen, verbunden mit geschick-  
tester Züchtigkeit, ohne jedoch jemals die ersehnten  
Einsichtslinien erpressen zu können.

Als Oberleutnant und Regimentsadjutant hatte sich  
Etters mit der Zeitlang zu befaßen und legte eine  
durch Klugheit beherztste Vorliebe für die Reize  
dieses Sports an den Tag. Die schändliche Reiter-  
tugend ließ ihn nicht überl, und er war viel zu  
aufmerksam, um sich das zu verfehlen. Sein Dienst-  
pferd, ein tadellos repräsentativer Gaul, stünfte  
bei jeder Behandlung durch heftige Mähchen  
eine abgründige Feuerseele vor, die ihm in Wahrheit  
fehlte, seinem Herrn jedoch den Ruf eines bedeu-  
tendsten Reiters eintrug.  
Einmal sollte bei irgend einem Regimentsfest auch  
ein kleines Hindernisrennen geritten werden, aber  
auf seinem Pferde. Etters erbat sich zu diesem  
Zweck den Goldfuß eines bekannten Dragoner-  
leutnants, eines tüchtigen und angenehmen Springer,  
der vor seinen Augen den Hindernisgarten in der  
Kavalleriekaserne hin und zurück reitendes durch-  
gemacht hatte. Der erste Preis konnte ihm nicht  
entgehen. Leider fügte es dem Schicksal, daß er  
gerade vor der Tribüne böss fährte. Der Gaul  
mußte erschossen werden — Hein gebroden. Der  
Reiter hingegen kam mit einer inneren Verletzung  
davon, die anschließend ungeneuer schmerzhaft, ja  
nicht aber ärztlichheftig nicht genau feststellen  
war, wodurch sich natürlich die Pflege ungeneuer  
interessant gestalten mußte, da der Phantale der  
weiteste Spielraum blieb.

(Fortsetzung auf Seite 257)

# Zeppelin über London

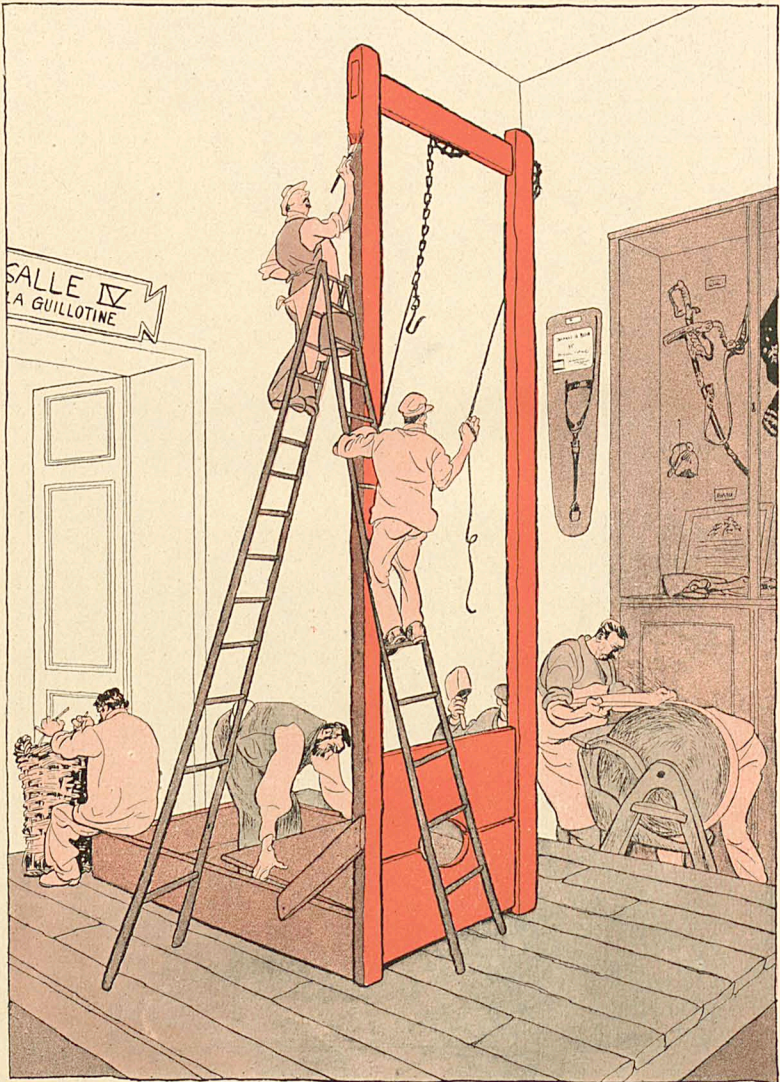
(Bildung von G. Zöfel)



Von unsern Rossen dröhnt Europas Land,  
Von unsern Eisenschiffen zischt das Meer,  
Und über Feindesburg und Feindesstrand  
Zieh'n rauschend unsre weißen Vögel her.

Und Ritt und Schritt und Gisch und Wolkenflug  
Will doch nur eins: daß Sohn und Sohnes Sohn  
In Frieden gehen könne hinterm Pflug  
Und seines Abends sich erfreuen, zum Lohn

Heuno Brent



In Frankreich bereitet man sich auf einen Winterfeldzug vor.





# Langens Kriegsbücher

Jedes Bändchen geheftet 1 Mark,  
in Pappband 1 Mark 25 Pf.  
Hervorragender zeitgemäßer Inhalt,  
gute Ausstattung, billiger Preis!  
Besonders geeignet auch als  
**Liebesgaben für unsere Krieger!**

In einer Gesamtauflage von 120000 Exemplaren  
sind bisher folgende Bändchen erschienen:

<p><b>Lena Christ</b> <b>Unsere Bayern anno 14</b> Erster Teil</p> <p><b>Stettinberger Post:</b> Wie viele sind in den 300 Jahren schon Bayern, Bayern und Zier, an dem Ort, das die Geschichte erzählt, in der Bedeutung wie in der Zeitgeschichte offenbart sich eine starke künftliche Kraft.</p>	<p><b>Lena Christ</b> <b>Unsere Bayern anno 14</b> Zweiter Teil</p> <p><b>Damburger Nachrichten:</b> Die Szenen Lena Christe zeigen eine Heimatgeschichte, die bei jeder in den Erzählungen mit blendender Klarheit. Das gilt auch für die Beschreibung, die eine für den weiblichen Leser (auch erhaltende Zugabe der Geschichte offenbaren.</p>
<p><b>Arnold Wlig</b> <b>Die vergessene Wohnung</b> Novellen</p> <p><b>Preussische Jahrbücher:</b> Wlig ist ein edler Dichter und großer Künstler. ...</p>	<p><b>Adolf Röster</b> <b>Der Tod in Flandern</b> Kriegsgeschichten</p> <p><b>Westfälische Zeitung:</b> Berlin: Die Westfälische Zeitung hat nicht nur, sie gibt auch den Namen: so ist man die Erzählungen von den vier Romanen über die holländische Schlacht von dem jungen Feldwebel mit ähnlichem Inhalt, wie etwa ein geliebter Heldensoldat. Das Geschichtliche ist hier zum Rang des Zufälligen erhoben.</p>
<p><b>Alexander Castell</b> <b>Der Kriegspilot</b> Novellen</p> <p><b>Damburger Fremdenblatt:</b> Diese Novellen sind reifen Charaktere und handeln nicht nur über die, sie beschreiben ein Leben, und das hat immer erst immer. ...</p>	<p><b>Alexander Castell</b> <b>Der Tod in den Lüften</b> Kriegsnovellen</p> <p><b>St. J. am Mittags:</b> Berlin: Castell besitzt die feine Fähigkeit, mit wenigen Worten viel zu sagen; seine Romanfiguren werden unter seinen Fingern zu Charakteren. ...</p>
<p><b>Ludwig Thoma</b> <b>Der 1. August-Christnacht 1914</b> Zwei Einakter</p> <p><b>Preussische Jahrbücher:</b> Thoma's nachher hat auch die besten Feiern dramatische Möglichkeiten, die Ludwig Thoma in der Gedankwelt befreit hat. ...</p>	<p><b>Katarina Botsky</b> <b>Dstpreußens Feuerzeit</b> Kriegsbilder</p> <p><b>Königsberger Dantscher Zeitung:</b> In dem neuen Buch der Katarina Botsky'sche Bilder künstlerisch am höchsten wohl das viele der Kriegsbilder. ...</p>
<p><b>A. von Bestenhof</b> <b>Hie Habsburg!</b> Kriegsbilder</p> <p><b>Bestene Westen-Gesetz:</b> Wie ein paar unerschütterlich feinerer Krieger, macht er das unerschütterliche, feiernde Gedächtnis, und in diesen bildhaften, zeitgenössischen Wirklichkeiten, welche Zeit und Charakterhaftigkeit bei überaus behaglichen Momenten. ...</p>	<p><b>Felix Salten</b> <b>Abschied im Sturm</b> Zwei Novellen</p> <p><b>Meine Preuss. Frankfurt a. M.:</b> In seiner Novelle 'Abschied im Sturm' gibt uns Felix Salten ein Bild aus den Tagen der Mobilisierung. ...</p>
<p><b>Eberhard Buchner</b> <b>Kriegshumor</b> Erster Teil</p> <p><b>Westfälische Zeitung:</b> Berlin: Gedichte aufkommend, geben für ein Bild vor allem der ersten Zeit der Krieger — und in diese Gedichte legen sie etwas mit einem Charakter, der verständlichen Gedanke und ihre Gedanken an den humoristisch aufbauenden Seiten des Krieges.</p>	<p><b>Eberhard Buchner</b> <b>Kriegshumor</b> Zweiter Teil</p> <p><b>Meine Preuss. Frankfurt a. M.:</b> Wie er wieder mit großem Geschick umgewandelt und gibt aus dem weiteren Charakter ein Bild, das in der großen Gedanke, die sich bei jedem klaren Geist, an Humor und Geste bezeugen kann.</p>

**May Beer**  
**„Boches ...!“**  
Drei Geschichten aus Frankreich  
**Reiner Langkat:** Es ist eine überaus feine und geistreich gefühlvolle Geste auf dem geliebten Aufbau Frankreich. ...

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen in München-S

# Kriegspostkarten von B. Wennerberg



„Erfrischungstation“



„Daheim“



„Auf Urlaub“



„Abschied“



„Der Feldpostbrief“



„Strategie“

Viele Anfragen verlaßen uns zur Herausgabe  
dieser sehr beliebten Bilder auch als

# farbige Kriegspostkarten

Preis der Serie von sechs Stück  
**60 Pfennige**  
(Einzel werden nicht abgegeben)

Außerdem erscheinen diese Bilder und sind nach wie vor zu haben als

# große farbige Kunstdrucke

Preis des einzelnen Blattes  
**2 Mark**  
(Die Kunstdrucke werden einzeln abgegeben)

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-S





## Gute Nachrichten vom Ofen

(Übersetzung von H. Reich)

„Was is, Kinder? Geht  
wir noch 'n Glas Wein  
trinken? Man muß die  
Festungen feiern, wie sie  
fallen!“

JACOB-BOY

# 90%

**der Zähne**  
gehen im reiferen Alter  
durch **Zahnstein**  
**verloren**

Behandlung  
**Solvolith**  
Zahnsteinlösende  
Pasta

### Schlanke Figur

Reichs-„Gaziana“-Eiweißpulver,  
rein natürlich aus Weizenkeimen (Eiweiß-  
verweckungslos), bereinigt durch  
wissenschaftlich anerkanntes, bewährtes  
Verfahren, ist ein hervorragendes  
Nahrungsmittel, das dem Körper  
besonders wertvoll ist, da es  
keine Kohlenhydrate, keine Fettstoffe,  
keine Zuckerstoffe enthält. Jede 250 g  
Otte-Neidich, Berlin 35, Eisenbahnstr. 4.

Zucker krankenfrei, erst. Brauch,  
als, behandelt, ohne Diät.  
W. Richards, Köln, Georgsplatz 23.

**Schriftsteller-  
Studiengang**  
Leiter: Dr. jur. H. Wrede,  
Berlin-Schöneberg, Dierckeallee 18,  
bietet Anregung für jeden u. Anleitung  
zum Erwerb. Auch brieflich. Preis, frei.

# Maddorf Astoria Cigaretten

## FELDPOSTBRIEFE mit den farbigen Hefchen




## Langens Kriegsbilder

Große mehrfarbige Kunstdrucke  
Jedes Blatt 2 Mark  
Soeben erschien ein neuer Druck:  
**Siegesdepesche**  
von  
**B. Wennerberg**

Über unsere anderen Kriegsbilder von Graf Gulbransson,  
F. v. Heine, Eduard Thöny und B. Wennerberg,  
sowie unsere sonstigen Kunstdrucke unterrichtet unser großer,  
reichhaltiger  
**Kunstdruck-Katalog**

den wir gegen Einsendung von 1 Mark 10 Pf. einschließlich Porto (auch in Briefmarken) versenden.  
Unsere Kunstdrucke sind zu beziehen durch die Kunst- und Buchhandlungen oder direkt durch den  
**Verlag von Albert Langen in München-S**


## Kriegs-Erinnerungen 1914

Eine Sammelmappe  
Mit farbigem Deckbild von E. Thöny  
Preis 3 Mark 50 Pf.

Die durch profunde Mappe enthält sechs farbe Dargestellte von Auf-  
behalten von Zeitungsanschriften, Flugblätter, Zylinder, Briefen usw. Das  
Gesamt ist 20x22 cm. Die Mappe der Zeitungen tragen fortlaufende Nummern.  
Die innere Deckseite hat einen Abdruck für das Zeitungsverzeichnis. Die Mappe  
ist für einander, so daß sie in einem Rahmen zusammengeheftet werden kann.  
Die Decke ist außen  
mit Stoff überzogen. Die Mappe ist sehr hübsch und haltbar und ist  
Der Gebrauchsdruck und das farbige Bild geben für ein vorzügliches Geschenk.  
Die Mappe bietet jedem, der Kriegs-Erinnerungen sammeln, die beste Möglichkeit einer  
guten dauerhaften Aufbewahrung und nicht in weiteren Jahren mit dem Verlust  
den Sammler selbst mit seinen Angehörigen und Freunden manche Anregung,  
Gedanken und Freude bringen. Es gibt ja viele, die Erinnerungen an unsere große  
Bewegung sammeln, denen aber ein geeigneter Behälter fehlt. Allen diesen  
ist die wirklich prächtige Mappe mehr als willkommen. Eine hübsche  
und geistreiche Mappe zum Aufbewahren von Kriegs-Erinnerungen  
ist nicht denkbar.

Zu haben in den meisten Buchhandlungen oder auch gegen  
Einsendung von 4 Mark (einschließlich Porto) von  
**Albert Langen, Verlag, München-S**

## Kampfschriften des Simplissimus in Wort und Bild




### Gott strafe England! 60. Tausend

### Franzos und Ruß in Spiritus 30. Tausend

Jedes Bändchen in farbigem Umschlag 1 Mark  
(Als Feldpostbrief für 10 Pfennig zu versenden)  
Überall zu haben = Auch direkt vom Verlag

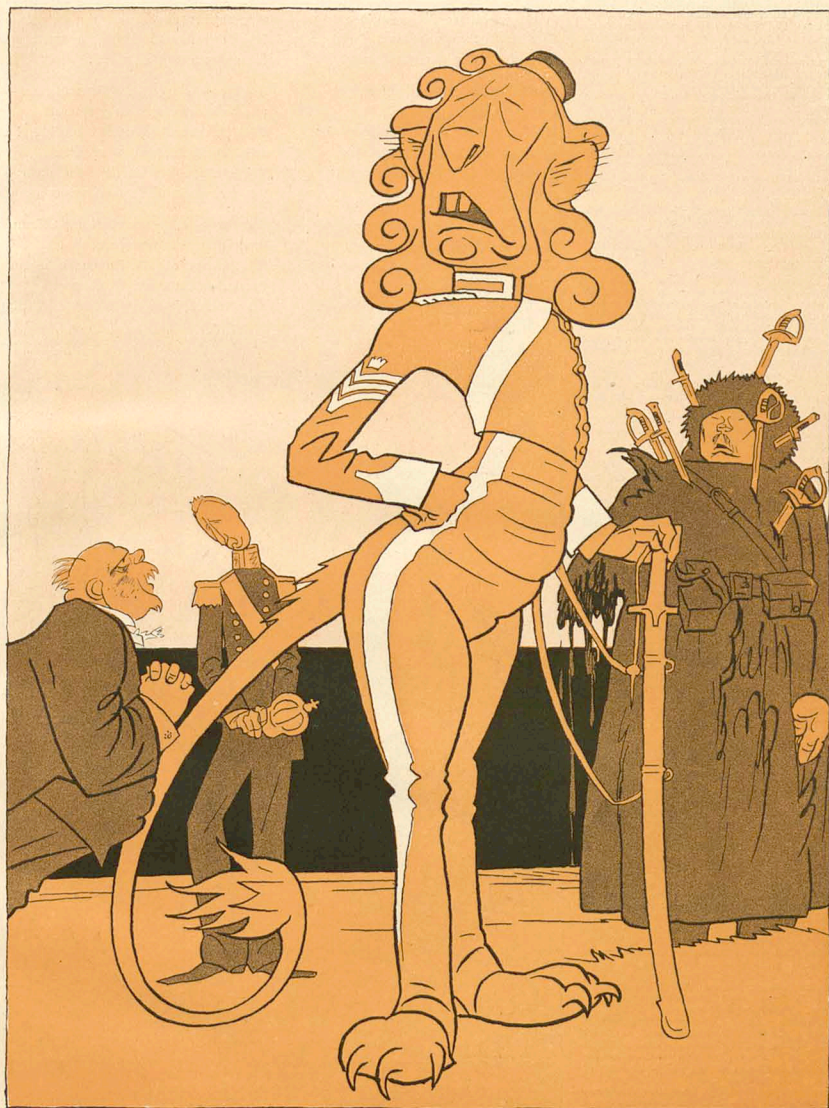
**SIMPLISSIMUS-VERLAG  
MÜNCHEN-S**

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. Georg Meißel, Wien bei München, für den Inzerentenfall: Max Heindel, München.  
Simplissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertstraße 27. — Druck von Strecker & Schenker  
in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich: Johann Fiedler in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I. Geboden 25.



# Kriegsrat der Verbündeten

(Zeichnung von D. Matthesen)



„Was wollt ihr eigentlich? Habe ich denn nichts geleistet? Habe ich nicht Dünkirchen und Calais besetzt?“

Ich vielstet zum Bettler. Gewiß bin ich ein Patriot und habe ein offenes Herz für Italiens Notwendigkeiten, — aber da ist meine Frau mit den Kinderchen, die leben müssen, die drünnen —, Gagen wir zehntausend Lire.

„Sie sind veräckt!“ fuhr der andere wütend auf. „Dafür fähme d'Annunzio her!“

„Wissen Sie ihn kommen?“ sagte Ettore kalt. „Wer ist denn das überaus — d'Annunzio! Sprechen wir davon! Ein Kollaborator, erfess, und dann wollen Sie ja selbst am besten, ob er keine Wälsche hat! Es hat mir noch niemand den Mund gehalten, daran zu erinnern, doch vor zum Fuzer Jezt noch die Sporen seine schmutzigen Welt- und Abenteuerlichkeiten von allen Dächern geriffen haben. Lassen Sie ihn kommen.“

„Sie sind ein Teufel!“ rief die Gatte.

„Ach nein, das nicht!“ meinte Ettore gemächlich und streckte ihm die Hand hin. „Abgemacht?“

Der Gatte schierte noch. „Sind Sie denn Ihrer Besinnung auch ganz sicher? Und wieviel Zeit denken Sie zu brauchen?“

„Unbeliebig!“ lachte Ettore. „In längstens drei Wochen brannt hier ein Feuer.“

„Um Gottes willen keine Neutralitätsfragen!“ rief der Gatte entsetzt. „Das wäre ganz verkehrt!“

„Es sprach natürlich nur billdlich“, beruhigte ihn Ettore.

„Also abgemacht“, seufzte der Gatte und schlug wehrlos ein. Dann schrieb er am großen Tisch unbehilflich einen Eckzettel aus, während Ettore freudig eine Zigarette in sein Notizbuch steckte und ihm das herausgeriffene Blatt vernünftig hinreichte. Es folgte ein weitreichender Abschied, in dessen Verlauf der Besucher dem Kapitän kaffeeisch, halb schmerzhaft mit dem Finger drohte. Endlich fiel die Tür zwischen ihnen ins Schloß. Draußen spuckte der Kriemle giftig aus. Demen visus sich Ettore die rechte Faust in der offenen Kintin und schmolzte mit der Junge.

Das geschah Mitte April des Jahres 1915. Kaum sechs Wochen später zogen die ersten Kriegerlisten auf der großen Straße am Out vorbei. Ettore stand, von seiner Gattin liebevoll gefügt, auf der Zentrale und ließ es sich nicht nehmen, den Schwelbenden eine letzte, ändernde Anweisung mit auf den Weg zu geben. Er sprach davon, daß er nie das Unglück, das sein Leben zerbrosen, so grausam empfunden habe wie jetzt, wo es ihn hindere, mit seinen geliebten Brüdern den verhassten Feind entgegenzuweisen. Dabei verdrub ihm sein Schwüchen einen Effekt, auf den er sich wochenlang getreut hatte. Als nämlich seine Stimme schließlich in Eiterns hoch riefte ihm die Gattin den bereitgehaltenen Degen, den er küßte und, die Rechte auf die Lebergendend sprengt, an den Gohn weitergab, indem er mit der glitzernden Kintin den selbigen Kodenkopf feingrub verbrühte.

Der Junge aber, wenig kriegerisch veranlagt, warf die Waffe hüternd auf den Steinboden und brach in schallendem Wehgeschrei aus, weinte ihm, zum allererstenmal, die sanfte Mutter eine schneidende Weisung gab. Der Vater lehnte gebroden an der Thürschwelle.

Dieser kleine Mißerfolg konnte aber nichts mehr werden; droben an der Nordgrenze krachten die ersten Schüsse.

### „Halte die Laus in Ehren!“

Meine Mutter hat eine Waisfrau. Eine gute, treue, alte, wie es sie heute selten noch gibt. So eine, die nicht mit Glor noch, weder Garbinen noch Zafelnstücker zerfällt und die Erstzogen nicht verdammen plättert. Die vier Kerzchen zu ihrer lustigen Bekaulung ist meine Mutter schon in Friedenszeiten oft emporgelächert. Jetzt seit Frau Müller, der Ehegatte meiner Waisfrau, als ein Kanthändler sich im Osten mit dem Transporth gefangener Russen beschäftigt, weilt sie mindestens zweimal in der Woche dort, wo es stets so angenehmen nach warmem Gessamwasser riecht. Gines Tages, als meine Mutter wieder den gewohnten Besuch macht, fällt ihr Blick auf eine neue Zierde an der Wand über dem aus um die Hälfte verkleinerten Doppelbett. Dort hängt ein großer in Holz getraunter Spruch, ein sogenannter Haussegn. Ganz mechanisch überliest meine Mutter flüchtig die wenigen Worte, aber wie erstaunt ist sie, als sie lesen muß: „Halte die Laus in Ehren!“

„Halt die Laus in Ehren!“ In schwarzen Buchstaben, die Anfangsbuchstaben rot. Meine Mutter liest noch einmal, es kommt: „Halte die Laus in Ehren!“ „Ach“, sagt Frau Müller. „Sie lesen wohl meinen Wandspruch. Ja, tucken Sie mal, da wundern Sie sich, für mich ist die Laus ein edles Geschöpf, und ich will sie immer dankbar sein. Geben Sie den Stein hier von meinem Mann, da schreibt er von seinem lieben Gesecht. Wie se so alle vorgehen gegen die Russen, da laßt und knipst es ihn plötzlich aus links Bein. Er sich bilden und krachen, und im selben Moment, ist eine Skugel über ihn weg. Na, und wäre nu die Laus nicht gewesen, denn fände er verbleibt heute in die Westhälfte. Na, um deswegen schreibt er noch zum Schluß: „Und datum, liebe Frau, halte die Laus in Ehren!“

Wolfgang Kraus

## Einhundertfünf . . .

Als die Kanonade begann, sternende Nacht um Glock dreie, rollten schwere Bomben heran in der friedlichen Morgenweide. Als die Kanonade begann, sternende Nacht um Glock dreie.

Der kauschen Stille Mutterstisch mußte die Hölle gebären.

Caufende Blut und Gut brach los, prassellend mit feurigen Schwären. Der kauschen Stille Mutterstisch mußte die Hölle gebären.

La hille morte ist die Höhe genannt, die mußte den Sturm ertragen.

Soldaten: zerlegt, verschüttet, verbrannt, in alle Winde zerfchlagen.

La hille morte ist die Höhe genannt, die mußte den Sturm ertragen.

Als dann das Schlachten zu Ende war, lagen die vielen Toten, die tapferen Feinde, die in Wahnsinnsgefahr ihre Leiber den Stürmenden boten. Als dann das Schlachten zu Ende war, lagen die vielen Toten . . .

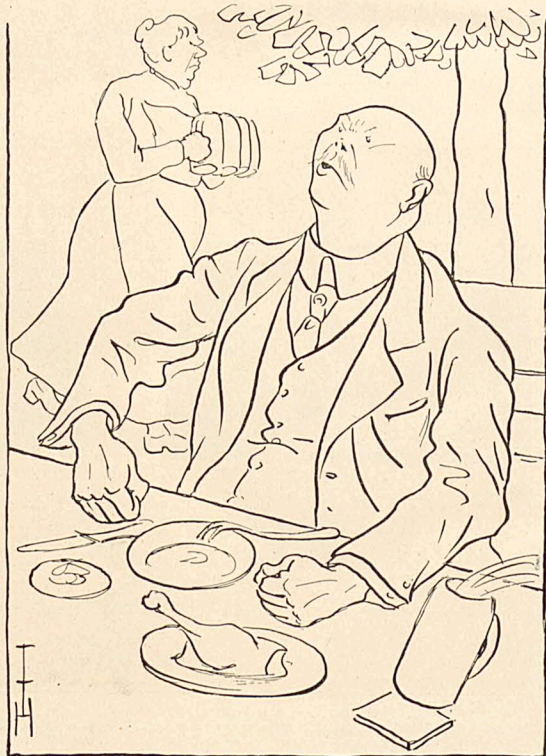
Da war ein Stollen tief im Gestein — wie sind unsre Herzen erschauert! Eine „Schwere“ schlug in die Höhle hinein und hat sie krachend vermauert. Da war ein Stollen tief im Gestein — wie sind unsre Herzen erschauert!

Da trugen vier einhundertfüß Mann, junge und alte, ins Freie! Die starben, als die Kanonade begann, sternende Nacht um Glock dreie. Wir trugen sich einhundertfüß Mann, junge und alte, ins Freie . . .

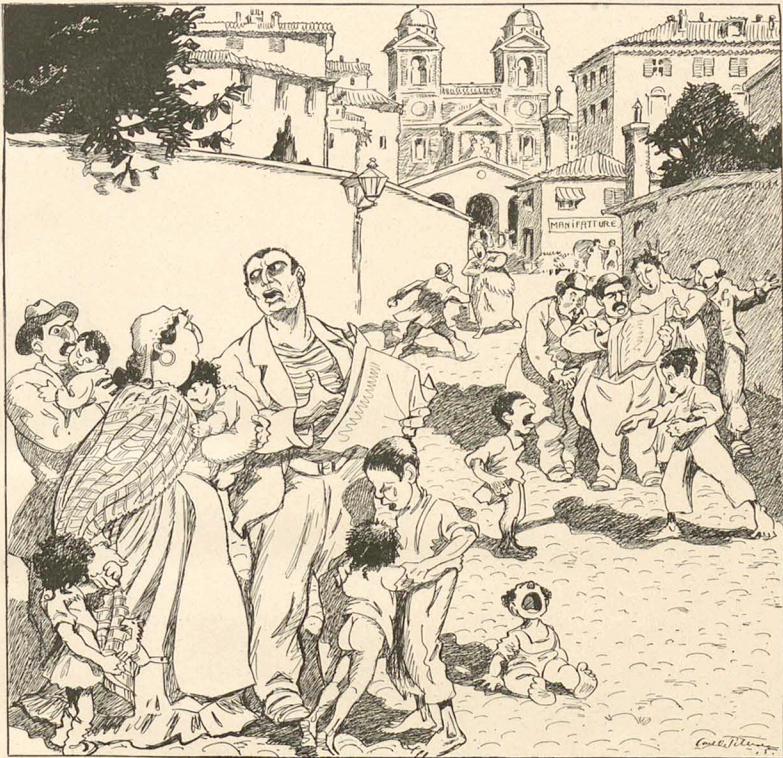
Illustration: Max Hantel (Georgen)

## Ein Fanatiker

(Zs. 25. Seite)



„Verflucht! Jetzt kostet die Portion Gansbraten schon zwei Mark. Gott strafe England!“



„O Madonna, diese Barbaren! Jetzt haben sie in dem armen Belgien auch noch den Schulzwang eingeführt!“

## Ein Jahr Hindenburg

Kein Mann von Worten, ein Mann von Wort.  
 Er treibt er's nun schon zwölf Monate fort.  
 Umstößt — und dieses macht's noch schmerzlicher —  
 Vom Klan der Kitchiner und der Kuyfer.

Was sich dazu bemerken läßt?

Das ist von jeder so gewohnt:  
 Der Eine hat sein Ziel am Winkel,  
 Der Andere schreibt den Leitartikel.

Rotstift

## Dieber Simplicissimus!

In der französischen Schweiz ist ein Mädchen-  
 pensionat, dessen Beisitzerin und Leiterin Französin,  
 während ihr Mann geborener Deutscher ist. Dem  
 entsprechend ist die Dame inwiefern Französin, der  
 Mann aber deutschpatriotisch gesinnt, und es kommt  
 zuweilen zum Zank darüber, wobei aber der Mann  
 stets bald den Kürzeren sieht und Flein begibt, denn  
 er sieht unter dem Pantoffel und spielt keine Rolle  
 im Hause.

Auch die Meßröße der Pensionärinnen ist französisch  
 gesinnt, nur eine einzige, eine Zisterlerin, ist ihren  
 deutschen Compatrioten treu geblieben.  
 An der Züre dieser Schwestern prüft es am Morgen  
 des 6. August sich, während der. Der Quasler steht  
 dranseln und flütert: „Gräulein! Gräulein! Sind  
 Sie schon auf?“  
 „Nein“, sagt sie erklaut, „was wollen Sie denn?“  
 Da bringt er den Mund ans Schlüsselloch und

flütert kramphast: „Hören Sie! Hören Sie! Aber  
 Besicht, wie ich von Feinden umgeben! Alo-  
 öhren Sie: Gestern haben wir Wortschau genommen!“

Einer meiner Angestellten, die sich schon zu Be-  
 ginn des Krieges als Landsturmmann mit zur Be-  
 setzung nach Belgien hatte begeben müssen, er-  
 hielt jüngst Heimatsurlaub, bei welcher Gelegenheit er  
 natürlich auch in seiner Anwesenheit seinen Ar-  
 beitgeber besuchte. Kurz vor Ablauf des Urlaubs  
 wollte er noch einen Abschiedsbesuch machen, traf  
 mich aber nicht an. Recht erklaut war ich, als  
 ich nach einigen Tagen eine Bekleidkarte erhielt,  
 die mit den Worten schloß: „Entschuldigen Sie,  
 doch ich bin vor meiner Abreise nicht nochmals  
 besuchte; ich wünsche Ihnen, geliebter Herr, auf  
 diesem Wege ein herzliches Lebenswohl und ein  
 baldiges Ende!“

Der der Dankung: Eine Industriehadt in der Nähe  
 der schwabischen Residenz. Ein „Arensefer“, der  
 mit Hilfe seiner großen Familie ein erkleckliches  
 Quantum Kleider gesammelt hat, erscheint im Rat-  
 haus und bittet um einen Meßfächer. Der Fall  
 ist schwierig, da weder ein landwirtschaftlicher Be-  
 trieb noch ein häuslicher Erwerb vorliegt und für  
 diesen Fall noch keine Regelung festzulegen hat.  
 Aber das Besetzamt muß ja Rat wissen. Der  
 Stadtkretar läutet also dem Herrn „Meßfächer-  
 mann“ an und trägt ihm den Fall vor. Ratlose  
 Behörde, da kein passender Bureaugang zu finden  
 ist, also: kein Meßfächer. Aber der Stadtkretar  
 wird dringlich und will wissen, was der Mann dann  
 mit seinem Getreide anfangen soll. Da kommt endlich  
 vom Herrn Amtmann die verständigende Auskunft:  
 Er hätte es liegen lassen sollen!

## Der neue Pythagoras

Herr Feldmarschall, Ihr seid am Ziel:  
 Der Befehl ist beneidet.  
 Das ganze Feldzugsdossier fiel,  
 Als Gure Dürmer klappte.

Unsofort hat nicht Pythagoras  
 Jüngst mit den Quadraten.  
 Was er auf dem Papiere las,  
 Ihr fetter's um in Laten.

Von Nord und Süd kam's hüft und holt  
 In Westwind und Ost.  
 Geometrie-Quadrat  
 Hieß die Hypotenuse.

Nun die Katheten schnell entlang  
 Bis nach West-Windost weiter!  
 Schon zappeln bang in Camp und Lang  
 Des Haren Hoff' und Reiter.

Hell kommt bis zu der Tüme Knaut  
 Das Feuerwort der Bomben,  
 Und Ausland's Bluthud tümt sich auf  
 Zu Menschengetatomben.

Da trülen Hägeln — hört ihr sie?  
 Sie kullen ein im Bergen —  
 In Höhen der Geometrie  
 In England alle Döfen.

Edgar Schlegel

Sieben erschien ein neues

Kriegs-Flugblatt:

Siege im Osten

Preis 10 Pf.

Die Redaktion

# Der russische Rückzug

Gezeichnet von Wladimir Gerasimow



Die Gerüstung gegen die Staatsführung der Russen ist nicht gerechtfertigt. Sie haben Schweren mit leichterem behandelt, als ihr eigenes Land.